

# Wohin sind Lehrer abgewandert, die im Ref abgebrochen oder aus dem Lehramt ausgestiegen sind?

Beitrag von „Eisherz“ vom 20. Juli 2024 17:47

## Zitat von Maylin85

Frau Probst macht keine Therapie, sondern eine Ausstiegsberatung. Zudem scheint ein Ergebnis ihres Coachings ja zu sein, dass viele Klienten letztlich doch im Schuldienst bleiben, also scheint sie mir auch nicht auf Teufel komm raus Leute aus dem Job zu quatschen. I

Na, wenn du ihre Grundsätze seriös findest. Ich nicht.

Ich bin kein braves Mädchen und hab trotzdem Lehramt studiert. Scheinbar geht ihr Grundsatz bei mir nicht auf.

Finde ihre Posts mehr als befremdlich, aber das soll jeder für sich entscheiden.

Ich würde bei sowas wirklich eher zu einem neutralen Therapeuten gehen.

Im Bereich Coaching wird viel Schindluder getrieben.

Die PKV Beraterin meiner Mutter wurde so um mehrere tausend Euro gebracht, weil sie zu einem Coachingguru fuhr, der stundenlang über Glück sabbelte. Sie selbst hat erst recht spät gemerkt, wie wenig effektiv das alles war.

## Zitat von Maylin85

Ich denke, das Angebot hat schon allein deswegen seine Berechtigung, weil es eine Möglichkeit des Austauschs mit jemandem ermöglicht, der im Schuldienst ebenfalls nicht glücklich war und seinen alternativen Weg gefunden hat. Sowohl bei Kollegen als auch Nichtlehrern im eigenen Umfeld trifft man meist doch eher auf Unverständnis, wenn man mit dem Gedanken spielt, seinen Beamtenstatus aufzugeben und auszusteigen.

Das kann man so oder so sehen. Mir ist sie damit zu belastet, um noch objektiv auf das Thema zu schauen.

## Zitat von Maylin85

Insofern würde ich auch dem Schlosser nicht per se absprechen, dass er positive Impulse für seine Klienten setzen kann. Das Herumreiten auf der Wissenschaftlichkeit ist besonders putzig, weil wir im Bereich [Pädagogik](#)/ Didaktik ja selbst permanent mit extrem zeitgeistunterworfenen Pseudowissenschaften rumhantieren.

Wenn das so wäre, könnte sich jeder von der Straße Psychologe oder Therapeut nennen, was ich für gefährlich halte.

Man kann Menschen ohne therapeutischen Hintergrund auch schnell ins Aus reiten.

Sicher ist es mal ganz nett bei Ehekrisen, finanziellen Sorgen oder bei Erziehungsproblemen mit neutralen Dritten zu reden, wenn man Probleme hat.

Das hat aber seine Grenzen, wenn psychische Störungen bestehen. Sonst könnte sich Verhaltenstherapeut jeder nennen.

Gerad das Thema Trauma (und ich meine jetzt nicht CDL) birgt bei falscher Behandlung das Risiko massiver Verschlechterungen.

Im schlimmsten Fall bringt sich jemand um oder er entwickelt eine Psychose, was den Zustand sehr verschlechtert.

Ich würde eine Herzoperation auch nur von einem Kardiologen machen lassen und nicht vom Pförtner oder Quereinsteiger.

#### [Zitat von Maylin85](#)

Das Herumreiten auf der Wissenschaftlichkeit ist besonders putzig, weil wir im Bereich [Pädagogik](#)/ Didaktik ja selbst permanent mit extrem zeitgeistunterworfenen Pseudowissenschaften rumhantieren.

Du würdest es doch aber auch nicht toll finden, wenn dir Eltern vorschreiben, wie du zu unterrichten hast, weil sie denken, 5 Jahre Studium und anderthalb Jahre Referendariat sitzt man eben mal ab oder sind umsonst.